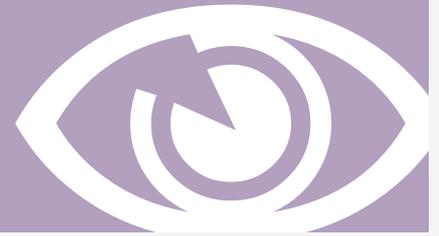


# IM BLICKPUNKT: Informationsqualität im Internet



Online zu recherchieren geht schnell und bequem vom Schreibtisch aus. Es gibt kaum ein Thema, über das keine Informationen zu finden wären. Die schnelle Auffindbarkeit und sofortige Verfügbarkeit von Online-Informationen haben das Rechercheverhalten nachhaltig geprägt. Das hat zur Ausbildung eines Informationsstils geführt, der die Zugänglichkeit von Informationen nicht selten höher bewertet als ihre Qualität.

Dabei ist gerade die Qualität im Netz nicht einfach zu beurteilen. Und der Zeitdruck, unter dem in Ausbildung und Beruf Informationen herbeigeschafft werden müssen, macht eine genaue Qualitätsprüfung noch schwieriger.

Besonders Kinder und Jugendliche vertrauen häufig auf Informationen aus dem

Netz. Und es gibt Beispiele, in denen selbst gestandene Journalisten unreflektiert Informationen aus dem Internet übernommen und diese weiter verbreitet haben. Wie ist es unter diesen Umständen trotzdem möglich, hochqualitative Informationen von zweifelhaften zu unterscheiden?

Was sind unseriöse Informationen und wie sind sie zu erkennen? Welche Möglichkeiten gibt es, die Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit einer Internetquelle nachzuprüfen und Fehlinformationen, versteckte Öffentlichkeitsarbeit oder gezielte Lügen zu erkennen?

IM BLICKPUNKT: Informationsqualität im Internet führt in die wichtigsten Fragen rund um die Bewertung von Internetquellen ein und gibt Werkzeuge an die Hand, die es ermöglichen, auch ohne tiefere Fachkenntnisse Rückschlüsse auf die inhaltliche Qualität von Informationen im Web zu ziehen.





## Was ist Informationsqualität im Internet?

Der Begriff Informationsqualität wird von Disziplin zu Disziplin und je nach Perspektive unterschiedlich definiert. Eine allgemein gültige Definition kann es deshalb nicht geben. Gemeinhin wird Informationsqualität zum Wissensstand und Informationsbedarf des Nachfragenden in Beziehung gesetzt und von der Verlässlichkeit des Urhebers oder Übermittlers der Information abhängig gemacht. Die Qualität einer Information kann daher immer nur aufgrund der Vertrauenswürdigkeit der Informationsquelle beurteilt werden. Aus Sicht eines Lesers, Zuhörers oder Zuschauers gewinnt eine Information erst dann einen Wert, wenn sie als solche wahrgenommen und ihr Nutzen verstanden wird, das heißt, wenn sie interpretiert und zur Grundlage von Entscheidungen genommen wird beziehungsweise das eigene Wissen erweitert. Informationen sind daher stets adressatenbezogen und handlungsrelevant.

Generell sollte jede Informationsquelle hinsichtlich ihrer Qualität überprüft werden können. Bei Internetquellen erschweren zwei Dinge die Beurteilung von Informationen zusätzlich: Erstens haben sich hinsichtlich der Gestaltung der Homepages von Webangeboten bisher keine Standards analog zur Titelblattgestaltung bei Büchern durchgesetzt, die eine schnelle Erfassung und Einordnung erlauben würden. Homepages haben in der Regel keine Titelblattfunktion, die auf einen Blick Angaben zu Autor, Titel, Untertitel, Verlag, Auflage, Erscheinungsort und -datum enthält. Auch fällt die Orientierung in einem Buch leichter, weil es dinglich greifbar und in der Regel durch ein Inhaltsverzeichnis, ein Register und Seitenzählung erschlossen ist.

Zweitens fehlt im Unterschied zu Informationen, die in Buchform publiziert sind, im Internet eine Infrastruktur, die durch eine Bewertung und Qualitätskontrolle (►Peer-Review) verlässliche, dauerhafte und durch intellektuelle Auswahl thematisch geordnete Informationsmöglichkeiten schafft. Die Dynamik des

World Wide Web macht das Wiederauffinden von Informationen zu einer Sisyphosarbeit. Die Qualität von Quellen im Internet zu beurteilen, erschwert sich noch dadurch, dass im Internet jeder Informationen veröffentlichen kann. Suchende stehen damit vor einer Aufgabe, die normalerweise von Redaktionen, Bibliotheken, Verlagen, Lektoraten oder Herausgebern übernommen wird.

Häufig ersetzt blindes Markenvertrauen die notwendige Qualitätskontrolle. Einer Studie des britischen CIBER-Instituts zufolge begegnen besonders Kinder und Jugendliche Informationen aus dem Web unkritisch. Sie verwenden nur wenig Zeit auf die Prüfung der Glaubwürdigkeit und Authentizität einer Internetquelle. Nicht wenige glauben, dass Websites, die durch Yahoo indexiert wurden, zuverlässig sein müssen. (Quelle: CIBER (2008): Information behaviour of the researcher of the future. A ciber briefing paper.)

## Einordnung der Internetquelle

### Aktualität

Die Aktualität von Internetquellen wird als Qualitätsmerkmal angesehen, sobald es sich um zeitkritische Informationen wie etwa Nachrichten aus Politik und Wirtschaft, Gesundheitsinformationen oder Verbraucherinformationen handelt. Allerdings sind Angaben zur Aktualität nicht in jedem Fall zuverlässig, weil oft nicht deutlich wird, welche Informationen wann und in welchem Umfang aktualisiert wurden. Wenn keine direkten Hinweise auf das Erstellungsdatum eines Inhaltes gegeben werden, ist das Datum nicht zuverlässig zu ermitteln.

Die Aktualität von PDF-Dokumenten kann in der Regel (durch Klick auf die rechte Maustaste) in den Dokumenteigenschaften überprüft werden. Das dort erscheinende Erstellungs- beziehungsweise Änderungsdatum bezieht sich aber auf die Übertragung einer Datei in das PDF-Format und nicht zwingend auf die inhaltliche Fertigstellung, die zeitlich viel weiter zurück liegen kann. Besitzt ein PDF-Dokument ein Lite-

## Beispiel United Airlines

Welcher Schaden von nicht datierten und nicht hinterfragten Internetquellen ausgehen kann, zeigt das Beispiel der Fluggesellschaft United Airlines. Im September 2008 sorgte eine amerikanische Onlinezeitung mit der Meldung, United Airlines gehe in Konkurs, für Aufsehen an den US-Finanzmärkten. Das börsennotierte Unternehmen, das zu diesem Zeitpunkt durchaus zahlungsfähig war, verlor daraufhin in wenigen Minuten mehr als eine Milliarde Dollar. Die Aktien mussten zeitweise aus dem Handel genommen werden. Was war passiert? Der Nachrichtendienst Google News hatte kurz nach Mitternacht eine sechs Jahre alte Meldung der fraglichen Online-Zeitung indexiert und ihr, weil der Artikel ohne Datum war, das Datum des Zeitpunktes der Indexierung zugewiesen. Die auf diese Weise recycelte Nachricht fand rasche Verbreitung, ohne dass sie richtig gelesen und geprüft wurde. Dabei hätte ein Blick auf die der Nachricht angehängten Leserreaktionen genügt, um festzustellen, dass diese alle aus dem Jahre 2002 stammten. (Quelle: Schuler (2008: 17))

raturverzeichnis mit Angabe von Internetquellen, kann das Datum des letzten Aufrufs der Quellen – sofern angegeben – ein Hinweis auf den Entstehungszeitraum der Inhalte sein.

Verschiedene kleine Programme können häufig besuchte Websites automatisch auf Aktualisierungen überprüfen und bei Änderungen über diese informieren (zum Beispiel WebMon, [www.markwell.btinternet.co.uk/webmon/](http://www.markwell.btinternet.co.uk/webmon/)).

Bei statischen Webseiten kann das letzte Änderungsdatum auch durch ein JavaScript sichtbar gemacht werden. Dazu gibt man zum Beispiel die Anweisung: „`javascript:alert(document.lastModified)`“ in die Adresszeile des Browsers ein und erhält nach Drücken der Enter-Taste ein Pop-up-Fenster mit dem Datum der letzten Änderung. Ein Javascript mit ausführlicher Erklärung bietet Rainer Werle in seinem Handbuch Internet Recherche an ([www.werle.com/intagent/k2\\_2.htm](http://www.werle.com/intagent/k2_2.htm)). Wird die Webseite aber durch ein Content-Management-System dynamisch erstellt, erscheint stets das tagesaktuelle Datum, auch wenn die Inhalte längst veraltet sind. Eine automatische Aktualisierung ist leicht daran zu erkennen, dass auf allen Unterseiten das gleiche Datum erscheint.

Mehr Informationen über die Aktualität einer Website liefert das Internet Archive ([www.archive.org](http://www.archive.org)), das Webseiten bis in das Jahr 1996 zurück archiviert und kostenlos zugänglich macht. Die sogenannte Wayback Machine listet nach Eingabe der fraglichen URL eine Reihe zu einem bestimmten Zeitpunkt archivierter Versionen einer Website auf. Ein Vergleich der verschiedenen Versionen kann Hinweise geben, wie lange Informationen schon auf der fraglichen Webseite stehen und ob die Aktualisierung einer Internetquelle sich auf den Inhalt oder nur auf das Design bezieht.

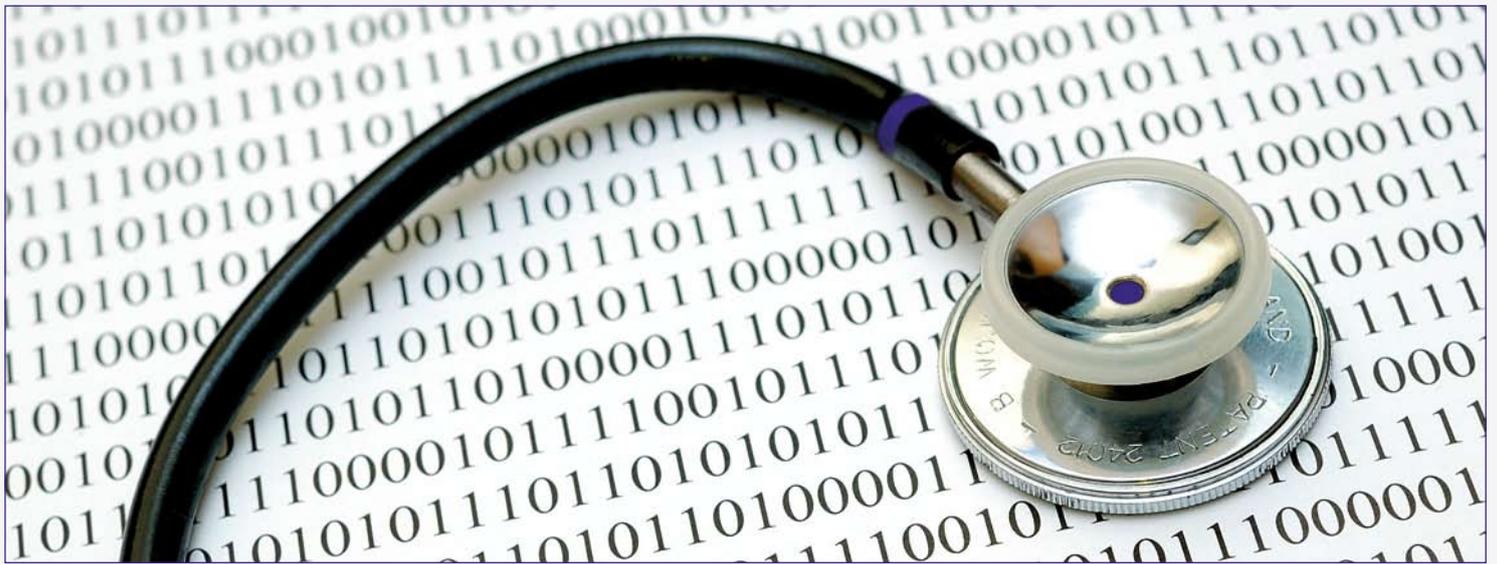
Bei der Beurteilung der Aktualität von Internetquellen sind die Angaben, die Suchmaschinen hierzu machen, mit Vorsicht zu behandeln. Obwohl die gängigen Suchmaschinen in der erweiterten Suche eine Einschränkung der Abfrage auf einen bestimmten Zeitraum zulassen, ist diese Datumsbeschränkung nicht

zuverlässig. Suchmaschinen haben Probleme, den Umfang von Webseiten-Aktualisierungen zu erkennen und sind nur bedingt in der Lage, ihren Bestand indexierter Seiten regelmäßig zu aktualisieren. Die Aktualität der indexierten Webseiten kann von wenigen Stunden bis zu mehreren Wochen und Monaten variieren. Je älter eine Internetquelle ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie mit einem irreführenden Datum versehen wird, entweder durch den Server, auf dem sie liegt, oder durch eine Suchmaschine, die die Internetquelle mit dem Zeitpunkt des Datums der letzten Indexierung versieht.

### Vollständigkeit

Die Suche über eine allgemeine Suchmaschine erschwert oft die Einordnung beziehungsweise Beurteilung einer Internetquelle. Die Trefferlisten zeigen häufig nur einen Ausschnitt des Gesamtangebotes einer Website: einzelne Unterseiten, Grafiken, Bild- oder Tondateien, einzelne PDF-Dokumente oder Informationsfetzen ohne Kontext. Diesen Kontext müssen die Informationssuchenden sich mühsam selbst erschließen. Gleiches gilt für Veröffentlichungen auf Portalseiten.





Um eine Quelle richtig beurteilen zu können, ist es jedoch wichtig, das vollständige Angebot zu kennen, das heißt, dass alle Unterseiten, Versionen etc. des gesuchten Inhalts bekannt sind und abgerufen werden können.

Manchmal können Zweifel über die Vollständigkeit einer Internetquelle durch das Kürzen der URL in der Adresszeile des Browsers ausgeräumt werden. Zu diesem Zweck wird die fragliche URL von rechts bis zum ersten Slash (/) gekürzt, um von einem Unterverzeichnis in das darüber liegende Verzeichnis zu wechseln. Dieses Verfahren kann bis zur Startseite wiederholt werden.

Der Kontext einer Internetquelle kann auch über allgemeine Suchmaschinen wie etwa AltaVista erschlossen werden. Dazu genügt die Eingabe der URL in die einzeilige Suchmaske und das Abschicken der Suchanfrage. Zu jedem Treffer gibt es den Hinweis „Weitere Seiten zu dieser Website“. Hier zeigt AltaVista alle weiteren Webseiten an, die innerhalb der Website thematisch mit der fraglichen Quelle verknüpft sind.

Man sollte auch prüfen, ob die fragliche Quelle nur eine vorläufige Version oder einen Entwurf darstellt und ob unterschiedliche Versionen – auch als Printausgabe – vorliegen. Insbesondere in den Naturwissenschaften ist es gängig, Dokumente noch vor der Drucklegung elektronisch vorab zu veröffentlichen (Preprint). Preprint und Print-Publikation können sich ihrem Inhalt nach unterscheiden.

### **Kontext der Internetquelle**

Zur Beurteilung der Qualität von elektronischen Informationen kann auch der Kontext, in dem sie stehen, wertvolle Hinweise liefern. Solche Hinweise finden sich nicht nur im unmittelbaren Kontext einer Information, beispielsweise auf der Website selbst, sondern auch im mittelbaren Kontext, etwa auf anderen Websites, die auf die fragliche Information verlinken. Bei der Bewertung einer Information sollte deshalb stets das Urteil Dritter berücksichtigt werden.

### **Identität der Internetquelle**

Die Frage, wer für den Inhalt einer Website verantwortlich ist, erlaubt nicht nur Rückschlüsse auf die Qualität eines Angebots, sondern auch auf dessen Authentizität. Diese Informationen sind im Impressum zu finden.

Ein Impressum dient dem Verbraucherschutz und liefert Informationen zur Identität des Urhebers einer Internetquelle. Aufgrund der Pflichtangaben können Verbraucher den Urheber einer Internetquelle auf seine Seriosität überprüfen, beispielsweise durch Kontaktaufnahme mit den zuständigen Aufsichtsstellen. Allerdings sind auch Angaben im Impressum stets Vertrauenssache, weil sie nicht von Dritten auf Ihre Echtheit überprüft werden. Im Falle der Website [www.bunddeutscherjuristen.org](http://www.bunddeutscherjuristen.org) hätte auffallen müssen, dass ein solches Impressum gar nicht existiert.

Oft finden sich Hinweise auf die Urheberschaft auch im „Header“ im Quelltext eines HTML-Dokuments. Dazu ruft man durch einen Rechtsklick mit der Maus das Kontextmenü auf und geht auf „Quelltext anzeigen“.

## **Beispiel Bund Deutscher Juristen**

Am 1. Januar 2006 sorgte eine über Associated Press verbreitete Presseerklärung des Bundes Deutscher Juristen für Aufsehen, in welcher der Vorsitzende des BDJ und Richter am Bundesgerichtshof, Claus Grötz, die Abkehr vom bisherigen Folterverbot forderte und die „Gewinnung von Aussagen mittels leichter Foltermaßnahmen“ befürwortete. Die Nachricht, die auch auf der Website des Bundes ([www.bunddeutscherjuristen.org](http://www.bunddeutscherjuristen.org)) zu lesen war, wurde über verschiedene Radio- und Fernsehstationen verbreitet. Noch am gleichen Tag forderte die Bundesgeschäftsführerin von Bündnis 90/Die Grünen, Steffi Lemke, den Rücktritt von Claus Grötz als Vorsitzenden des BDJ. Ein Rücktritt war aber nicht möglich, weil es weder einen BDJ-Vorsitzenden „Claus Grötz“ am Bundesgerichtshof noch einen Bund Deutscher Juristen gab. Die Presseerklärung war eine gezielte Falschmeldung, um das Nachrichtengeschäft vorzuführen. Die parallel zur Falschmeldung aufgesetzte Website gaukelte eine Authentizität vor, die nicht überprüft worden war.

## Literatur

- Katzmayr, Michael; Putz, Michaela (2006): Quellenproblematik im Internet. Identität, Aktualität und inhaltliche Qualität von Webressourcen. In: Online-Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Nr. 86 (Juli), S. 19-28.
- Rittberger, Marc (2004): Informationsqualität. In: Kuhlen, Rainer; Seeger, Thomas; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. völlig neu gefasste Ausgabe, 2 Bde., München, hier Bd. 1: Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis, S. 315-321.
- Schuler, Thomas (2008): Journalismus ohne Journalisten. Der Fall United Airlines: Bei Google News bearbeiten Computer die Nachrichten. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 217 vom 17. September, S. 17.
- Ude, Albrecht (2008): Lügen im Netz. Kann man Informationen aus dem Internet trauen? Wie man vermeidet, falschen Online-Informationen aufzusitzen. In: Die Zeit, Nr. 6 vom 31. Januar, S. 37.
- Ude, Albrecht (2007): Wahrheitsfindung, Webinhalte auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen, in: Ct, 21/2007, S. 84-88.

gen“. Die fraglichen Informationen befinden sich zwischen `<head>` und `</head>`.

Die Urheberschaft einer Internetquelle kann auch durch eine Whois-Abfrage bei der jeweiligen zentralen Erfassungsstelle für ►Domains (Adresse des Servers im Internet) geklärt werden. In Deutschland nimmt die Denic eG ([www.denic.de](http://www.denic.de)) die Registrierung und Verwaltung von .de-Domains vor. Eine Domain-Abfrage liefert hier Informationen zum Domaininhaber und Ansprechpartner, der die Domain in technischer Hinsicht betreut. Domains, die nicht in Deutschland registriert wurden, können zum Beispiel über [www.domaintools.com](http://www.domaintools.com) überprüft werden. Eine Abfrage der Domain [www.bunddeutscherjuristen.org](http://www.bunddeutscherjuristen.org) hätte ergeben, dass die Website erst am 28. Dezember 2005 registriert und anonym über den Dienst „Domains by Proxy, Inc.“ eingetragen wurde. Der eigentliche Inhaber der Domain ist damit kaum zu ermitteln.

Die URL (Internetadresse) lässt in der Regel keine Rückschlüsse mehr darauf zu, ob es sich bei einer

Website um einen privaten Internetauftritt oder um den einer Einrichtung handelt. Private Websites konnten früher oftmals anhand der Verzeichnisstruktur einer URL erkannt werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelte es sich um eine private Website, wenn in der URL nach einem Slash (/) eine Tilde (~) oder die Begriffe „user“, „members“ oder „people“ erschienen, denen ein individueller Name folgte. Solche Adressen sind heute noch vereinzelt zu finden. Zum Beispiel kann es sich bei [www.library.jhu.edu/~mueller](http://www.library.jhu.edu/~mueller) um ein inoffizielles persönliches Verzeichnis eines Mitarbeiters der Bibliothek handeln. Websites von Organisationen sind häufig daran zu erkennen, dass der Name der Einrichtung sich in der Domain wiederfindet. Im US-amerikanischen Raum können Organisationen auch über sogenannte ►„generische Top-Level-Domains“ näher identifiziert werden. Beispielsweise sind die Endungen .edu und .gov für US-Bildungseinrichtungen und US-Regierungsbehörden reserviert. Bei der Prüfung einer URL ist daher stets zu fragen, inwieweit ihr Aufbau schlüssig ist. Beispielsweise wird man unter [www.whitehouse.org](http://www.whitehouse.org) sicher nicht die Website des Weißen Hauses finden, die sich unter [www.whitehouse.gov](http://www.whitehouse.gov) befindet.

## Materialien und Tutorials

- Düsseldorf Online Tutorial Informationskompetenz  
[www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber\\_uns/projekte/dot](http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber_uns/projekte/dot)
- State University of New York University Libraries (2009): Evaluating Web Content  
<http://library.albany.edu/usered/eval/evalweb/>
- University of California Berkely Library (2009): Evaluating Web Pages: Techniques to Apply & Questions to Ask  
[www.lib.berkeley.edu/TeachingLib/Guides/Internet/Evaluate.html](http://www.lib.berkeley.edu/TeachingLib/Guides/Internet/Evaluate.html)
- Universitätsbibliothek Bochum: Evaluation von Websites  
[www.ub.ruhr-uni-bochum.de/digibib/Seminar/Evaluation\\_WWW-Seiten.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/digibib/Seminar/Evaluation_WWW-Seiten.html)
- Widener University Wolfgram Memorial Library: Tutorial Evaluate Web Pages  
[www3.widener.edu/Academics/Libraries/Wolfgram\\_Memorial\\_Library/Evaluate\\_Web\\_Pages/659/](http://www3.widener.edu/Academics/Libraries/Wolfgram_Memorial_Library/Evaluate_Web_Pages/659/)

### Bewertung durch Dritte

Die Frage, wie andere die vorliegende Information einordnen und bewerten, gleicht das etwaige Fehlen unmittelbarer Informationen auf der Website selbst durch Hinzuziehung externen Sachverständs aus.

Es ist sinnvoll, Webangebote auf ihre ►Backlinks, das heißt jene Links, die auf die fragliche Internetquelle verlinken, bei allgemeinen Suchmaschinen wie zum Beispiel Google, Yahoo oder AltaVista zu überprüfen. Dazu schickt man folgende Anfrage ohne Leerzeichen ab: „link:(URL der fraglichen Website)“. Sind die gefundenen Links vertrauenswürdig, kann dies ein Hinweis auf die Seriosität der fraglichen Quelle sein. Bei der Abfrage „link:www.bunddeutscherjuristen.org“ am 1. Januar 2006 wäre sofort klar gewesen, dass keine einzige Website auf die fragliche Internetquelle verlinkt hatte. Darüber hinaus hätte eine Suchmaschinenabfrage ergeben, dass es einen „Dr. Claus Grötz“ nicht gibt.

## Glossar

**Backlink:** Mit dem Begriff werden die Links bezeichnet, die von anderen Webangeboten wie Websites oder Blogs auf ein anderes, externes Webangebot verweisen („verlinken“). Je mehr Backlinks es zu einem bestimmten Angebot gibt, desto höher („wichtiger“) wird dieses beispielsweise bei den allgemeinen Suchmaschinen eingestuft.

**Peer-Review:** Ein Verfahren zur Bewertung (review) von zur Publikation eingereichten wissenschaftlichen Manuskripten durch unabhängige und anerkannte Expert(inn)en (peers).

**Webverzeichnis:** Eine von Redakteuren betreute Sammlung von Links, deren Qualität im Gegensatz zu allgemeinen Such-

maschinen auf intellektueller Auswahl und Prüfung beruht.

**Domain:** Im allgemeinen Sprachgebrauch bezeichnet der Begriff die Adresse, unter der ein Webangebot erreichbar ist. Eine Domain besteht aus einem frei wählbaren Namen gefolgt von einem Punkt und der Top-Level-Domain.

**Generische Top-Level-Domain (gTLD):** Im Unterschied zu den länderbezogenen Top Level Domains (zum Beispiel .uk, .fr. oder .de) sind die generischen TDLs nicht auf ein geographisches Gebiet beschränkt und beziehen sich auf den Inhalt oder den Inhaber der Domain (zum Beispiel .gov für die Webseiten der US-amerikanischen Regierung).

Welche Weblogs diskutieren oder verlinken auf die fragliche Internetquelle? Spezielle Suchmaschinen wie etwa Technorati oder die Google-Blog-Suche durchsuchen Weblogs nach der fraglichen URL, einem Autor oder einem Schlagwort. Im Falle von [www.bund-deutscherjuristen.org](http://www.bund-deutscherjuristen.org) hätte eine simple Blog-Recherche genügt, um die Fälschung als solche zu entlarven. Zahlreiche Blogs hatten bereits am 1. Januar 2006 die Falschmeldung kommentiert.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal kann die Aufnahme der fraglichen Internetquelle in einem oder mehreren seriösen ►Webverzeichnissen sein. Webverzeichnisse sind Linkkataloge, die – im Gegensatz zu allgemeinen Suchmaschinen – in der Regel redaktionell betreut werden und damit gewisse Qualitätsstandards einhalten, wie zum Beispiel dmoz - open directory project, Deutsche Internetbibliothek oder die Verzeichnisse von Google, Yahoo und Web.de.

Ein interessantes Werkzeug zur Bewertung deutschsprachiger Webseiten bietet die Website [www.seitwert.de](http://www.seitwert.de) an. Insgesamt sechs Kriterien liefern wichtige Hinweise zur Qualität und Seriosität einer Webseite. Man erfährt zum Beispiel, wie gut vernetzt die Seite über Backlinks im Internet ist, wie die Seite durch Google gewichtet wird, in wie vielen und welchen Social Bookmark-Diensten sie eingetragen oder ob sie in einem moderierten Webverzeichnis aufgenommen ist.

## Fazit

Die Bewertung der Qualität von Informationen aus dem Internet ist schwer und einfach zugleich, weil es Informationssuchenden eine Reihe von Werkzeugen bietet, mit denen sie diese Aufgabe relativ zuverlässig lösen können. Die Beachtung einiger weniger Regeln bewahrt vor unseriösen Informationen im Web. Es sollten immer die Originalquellen, auf die sich eine Information bezieht, geprüft werden. Widersprüchliche Informationen können nur durch Hinzuziehung meh-

rere Quellen als solche erkannt werden. Bestehen auch nach gründlicher Überprüfung Zweifel an der Qualität einer Online-Information, sollte die Meinung Dritter hinzugezogen werden. Diese sind nicht nur im Internet zu finden: Regionale Universitätsbibliotheken oder lokale Stadtbibliotheken bieten einen ausgezeichneten Auskunftsdienst an, der in Zweifelsfällen weiter hilft. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, die Expertise von Fachverbänden einzuholen.

- Deutscher Journalistenverband  
[www.djv.de](http://www.djv.de)
- DGI Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V.  
[www.dgd.de](http://www.dgd.de)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.  
[www.bibliotheksverband.de](http://www.bibliotheksverband.de)
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.  
[www.dini.de](http://www.dini.de)
- Berufsverband Information Bibliothek e.V.  
[www.bib-info.de](http://www.bib-info.de)

## Impressum

Diese Broschüre ist mit Mitteln der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen entstanden. Sie kann kostenlos unter [www.media.nrw.de/medienkompetenz/imblickpunkt](http://www.media.nrw.de/medienkompetenz/imblickpunkt) heruntergeladen werden.

### Redaktion:

ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH  
Bergstr. 8 • 45770 Marl  
Tel.: +49 (0)2365 9404-0 • Fax: +49 (0)2365 9404-29  
E-Mail: [info@ecmc.de](mailto:info@ecmc.de) • Internet: [www.ecmc.de](http://www.ecmc.de)

### Bildquellen:

Miquil / fotolia.com (S. 1,2,4)  
Mindwalker / fotolia.com (S. 1,3)

Stand: November 2009